
1644/J XXII. GP

Eingelangt am 02.04.2004

Dieser Text ist elektronisch textinterpretiert. Abweichungen vom Original sind möglich.

Anfrage

Der Abgeordneten DDr. Erwin Niederwieser und GenossInnen
an die Bundesministerin für Bildung, Wissenschaft und Kultur
betreffend Vorkehrungen gegen einen künftigen Mangel an Lehrerinnen und Lehrern

Der Vorsitzende des OECD-Bildungsdirektorats, Philip McKenzie, warnt davor, dass die Bildungsqualität in den Industrieländern durch den sich abzeichnenden LehrerInnen-Mangel ernsthaft Schaden nimmt, sofern nicht zeitgerecht entgegengesteuert wird. Schon jetzt ist laut OECD-Statistik ein qualifizierter Unterricht in Schlüsselfächern wie Mathematik, Fremdsprachen oder Technologie aufgrund eines eklatanten Mangels an LehrerInnen in diesen Fächern oft nicht möglich und Ausfälle können nicht suppliert werden!

Als Antwort auf den sich abzeichnenden Mangel empfiehlt die OECD ihren Mitgliedstaaten, die Bezahlung der Lehrkräfte und deren Arbeitsbedingungen deutlich zu verbessern, weil andernfalls viel zu wenig junge Leute diesen Beruf ergreifen werden.

In Österreich stehen wir außerdem vor dem Schritt der Umwandlung der Pädagogischen Akademien in Hochschulen für Bildungsberufe wobei nach Ansicht vieler Expertinnen der Schritt eigentlich in Richtung einer universitären Ausbildung aller Lehrerinnen und Lehrer gehen müsste. Jedenfalls sollte spätestens mit dieser Umwandlung auch ein neues, leistungsorientiertes, motivierendes, von den Tarifpartnern vereinbartes und finanzierbares Gehaltssystem vorliegen damit jede/r weiß, worauf sie/er sich einlässt.

In Österreich wurden die erwähnten Entwicklungen zwar durch die gleichsam „verordneten“ Frühpensionierungen in ihrem zeitlichen Verlauf etwas verändert, fachspezifisch (z.B. Physik, Musikerziehung) und regional (z.B. Vorarlberg) kennen wir das Problem des Mangels an qualifiziertem Personal schon jetzt und dieser Mangel wird Jahr um Jahr zunehmen!!

Um auch das Bildungsministerium zu ermuntern, sich dieser Herausforderung anzunehmen, richten die unterzeichneten Abgeordneten an die Bundesministerin für Bildung, Wissenschaft und Kultur folgende

Anfrage:

1. Welche Vorkehrungen werden seitens des Ministeriums getroffen, um den sich abzeichnenden LehrerInnenmangel zu beheben?
2. Gibt es Berechnungen, ob und wann es an Österreichs Schulen einen LehrerInnenmangel gibt? Wenn ja, mit welchem Ergebnis?
3. Wie viele BundeslehrerInnen gehen voraussichtlich in den nächsten 10 Jahren in Pension? (aufgelistet nach einzelnen Schuljahren, Bundesländern, Schultyp und einzelnen Unterrichtsfächern)

4. Was gedenken Sie zu unternehmen, um solche Zahlen auch für die LandeslehrerInnen zu erhalten oder haben Sie diese bereits und wenn ja, wie lauten sie?
5. Gibt es Fächer, die aufgrund eines Fachkräftemangel nicht qualifiziert unterrichtet bzw. nicht im Ausmaß des Stundenplanes angeboten werden? Wenn ja, um welche Fächer handelt es sich, in welchem Schultyp und wie viele SchülerInnen sind davon betroffen?
6. Wie viele Lehramtsstudierende gibt es derzeit in Österreich (aufgelistet nach einzelnen Fächern)?
7. Was halten Sie von dem Vorschlag, mit der neuen Ausbildung an Hochschulen für Pädagogische Berufe auch ein neues Gehaltsschema für LehrerInnen einzuführen?
8. Wie stehen Sie zum Vorschlag, wonach es attraktive Fixgehälter mit Zuschlägen geben soll, über welche die einzelne Schule autonom entscheidet?
9. Wie stehen Sie zum Expertenvorschlag, die Ausbildung aller LehrerInnen nach Fächern und Altersstufen (Vorschule - Grundschule - Sekundarstufe I - Sekundarstufe II) an den Universitäten zusammen zu fassen?
10. Gibt es Umfragen über die Zufriedenheit der Lehrkräfte mit ihren Arbeitsbedingungen und welche Verbesserungen sind geplant?
11. Was können Sie der durch eine OECD-Erhebung belegten Tatsache entgegenhalten, dass viele JunglehrerInnen aufgrund schlechter Arbeitsbedingungen nach wenigen Jahren aus dem Lehrberuf wieder ausscheiden?
12. Wie viele JunglehrerInnen scheiden jährlich wieder aus dem Lehrberuf aus (aufgelistet nach Schultyp und Unterrichtsfach) und bei wie vielen wird seitens des Dienstgebers der Vertrag nicht mehr verlängert ?